Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 39

Artikel: Unsere Lehr- und Erziehungsanstalten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538039

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erzieherberufe, aber Christus, unser Vorbild, sagt und zeigt uns, daß wir den Mut deswegen nicht verlieren dürfen. Der Trost im Leiden Christi, im ganzen kirchlichen Leben ist stark genug, uns aufzurichten, wenn wir gläubigen, willigen Herzens sind.

In der Liebe schenkt Gott der Seele sein eigenes Herz. Egoismus, Gerechtigkeit und Liebe sind drei große Stufen in unserm Verhältnis zum Mitmenschen. Der Egoist sucht sich selbst, der Gerechtdenkende gibt dem andern, was ihm gehört, die Liebe aber schenkt dem Nächsten auch sein eigenes Sein! Des Lehrers Herz sei der Mittelpunkt seiner ganzen Erziehertätigkeit. Glücklich Lehrer und Kinder, die durch das Band wahrhaft christlicher Liebe miteinander verbunden sind. Christus ist auch hier unser unvergleichliches Vorbild; wie seine Liebe, so muß auch die unsere allumfassend sein, sowit unsere schwachen Kräfte reichen. Am Herzen Jesu wollen wir unsere eigenen Herzen wärmen und stärken, um sie für unsern Beruf recht tüchtig zu machen.

Gottesfurcht ist der Anfang der Weisheit, ist die Grundlage aller Erziehung. Gottesfurcht muß auch uns beseelen, wenn wir Erzieher sein wollen. Und sie muß sich äußern im guten Beispiele, das wir den Kindern geben in der gewissenhaften Vorbereitung, in der wahrhaft väterlichen Liebe zur Jugend, so daß wir den Kindern verhelfen zum „Consortium divinae naturae", zur Teilnahme an der göttlichen Natur. Eine solche Erziehertätigkeit ist Teilnahme am priesterlichen Amte, sie bereichert die Welt im besten Sinne des Wortes. Darum ist der Katholische Lehrerverein der Schweiz ein Wohltäter des Volkes, weil er für die richtigen Grundsätze in der Erziehung arbeitet und kämpft, und er wird ein dankbares Geschlecht heranbilden.

Das sind ein paar Grundgedanken aus der bilderreichen, formschönen, logisch zwingenden Predigt, die unstreitig den Glanzpunkt der ganzen Tagung bildete. — Ueber die Festmesse haben wir in letzter Nummer bereits einige Angaben gebracht. Wir können auch heute nur wieder herzlich danken für diese erhabene, stimmungsvolle Ouvertüre zu unserer Generalversammlung, über die in nächster Nummer ein Bericht folgen wird. J. T.

Unsere Lehr- und Erziehungsanstalten.

XXII. Kollegium „Don Bosco", Maroggia. Dieses internationale Institut, in unmittelbarer Nähe der herrlichen Gestade des Luganersees gelegen, hat wieder ein segensreiches Schuljahr hinter sich. Von den 134 Zöglingen besuchten 26 das untere Gymnasium, 99 die Sekundar- und Primarschule; 9 gehörten dem sprachlichen Vorkurse an. Der Unterricht wurde von 14 geistlichen Professoren erteilt, von denen die Lehrer der modernen Sprachen, zum großen Vorteil und Nutzen der Schüler, in ihrer Muttersprache lehrten.

Der größte Wert wird auf die sittlich-moralische Erziehung verlegt, und das Erziehungsverfahren D. Boscos kennzeichnet sich besonders dadurch, daß zwischen Obern und Zöglingen das wahre, christliche Familienleben gepflegt wird und daß das Lehrpersonal durch fortwährende Aufsicht den Fehlern der Schüler vorbeugt, sie davon mit Liebe überzeugt und so die wahren Strafen verhütet. — Auch die körperliche Ausbildung kommt zu ihrer richtigen Geltung. Verschiedene Spaziergänge nach dem idyllisch gelegenen Kloster Bigorio, dem vielbesuchten Monte Generosa, der alten lombardischen Stadt Pavia, sowie Missionsvorträge, Theateraufführungen brachten bunte Abwechslung in das verflossene Schuljahr. Das Institut kann daher in jeder Beziehung, hauptsächlich für solche, welche die italienische Sprache erlernen wollen, bestens empfohlen werden. Wiederbeginn des Schuljahres anfangs Oktober.

XXIII. Institut Stella maris, Rorschach. Das Institut umfaßt eine vollständige Primarschule, 4 Realklassen und ein Haushaltungslehrerinnen-Seminar. 26 Lehrerinnen unterrichteten die 230 Zöglinge, von denen 62 im Institut wohnten und 168 als Externe den Unterricht besuchten. Religiös-sittliche Erziehung und Weckung praktischen Familiensinnes waren die Hauptziele, die angestrebt wurden. Die Schülerinnen des Handelskurses, sowie der literarischen Abteilung, erlangten bei den Prüfungen sehr erfreuliche Diplome. Die Zöglinge des Haushaltungs-Seminars, die den 2. Jahreskurs vollendet hatten, erhielten alle auf Grund der abgelegten Prüfungen das kantonale Diplom als Haushaltungslehrerinnen.

XXIV. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar St. Klara, Stans. Das Schuljahr 1922/23 begann am 8. Okt. und schloß am 16. Juli in gewohnter Weise mit Gottesdienst und einer musikalisch-deklamatorischen Aufführung, nachdem unter dem Vorsitze von Hochw. Hrn. P. Alexander Exprov. der Ausweis über die Lehr- und Lerntätigkeit des abgelaufenen Schuljahres geleistet worden war. Acht Tage nachher fanden die Patentprüfungen für die Volksschul- und Arbeitslehrerinnen statt.

Die Anstalt zählte insgesamt 43 Töchter, davon 9 Externe. Der Alltag des Schullebens wurde durch geistliche Uebungen, Vorträge, musikalische Produktionen, Spaziergänge etc. angenehm unterbrochen. Der große Schulausflug ging nach

Rütli-Seelisberg. Ein zweiter galt dem Luzern. Blindenheim in Horw. Dort „lernten unsere Jungmädchen ein gut Stück menschlichen Elendes, aber auch menschlicher Großherzigkeit und christlicher Caritas kennen und wurden wieder doppelt froh der hellen Augen, die so lustig in Gottes schöne Welt gucken." — Der Arbeitsunterricht wurde trimestermäßig verteilt auf Weißnähkurs, Kleidermachen und Flick- und Stickarbeiten. — Das nächste Schuljahr beginnt am 8. Oktober.

Schulnachrichten.

Luzern. Die Sammlung „Pro Juventute", Abteilung Schulkind, hat noch aus einigen Gemeinden Nachträge erhalten; das Gesamtergebnis beläuft sich auf Fr. 11,344.81.

— Am 17. September referierte Hr. Prof. Dr. Hs. Dommann, Luzern, anläßlich der Jahresversammlung des „V-Oertigen" (Hist. Verein der V Orte) über den Luzerner Staatsmann Frz. Bernh. Meyer von Schauensee (1763—1848); Hr. Dr. P. Hilber, Bürgerbibliothekar, sprach über Luzerner Bildniskunst. — Beide Redner fanden großen Beifall.

— **Erziehungsanstalt Sonnenberg.** Als Direktor der Erziehungsanstalt Sonnenberg ob Kriens wurde mit Amtsantritt auf 1. Oktober Herr Jos. Brunner, Lehrer, in Hochdorf, gewählt. Wir wünschen dem Gewählten recht viel Glück zu der dornenvollen, aber auch segensreichen Aufgabe im neuen Amte.

— **Sektion Amt Entlebuch.** Unsere Jahresversammlung vom 14. September in Schüpfheim war sehr zahlreich besucht; besonders freute es uns, daß auch recht viele Passivmitglieder anwesend waren. Referent war HH. Professor Baselgia aus Zürich. In meisterhafter Form sprach er über Okkultismus, Spiritismus und Theosophie. Besonders eingehend behandelte er den Okkultismus. Er bezeichnete ihn als die neueste Krankheit der Welt. Er ist auch für viele Moderne der Ersatz für die Religion und hat besonders in den Städten Anhänger. Kräftig blühte er im Kriege auf, in neuerer Zeit kann man aber ein Zurückfluten beobachten. Der Referent behandelte das Thema in drei Hauptabschnitten, indem er die Stellung des Okkultismus zu den Wissenschaften, zur Psychologie und zum Katholizismus darstellte. Wissenschaftlich läßt sich der Okkultismus nicht halten, und die Medien sind allgemein als lügenhaft entpuppt worden. Psychologisch läßt sich der Okkultismus einerseits mit dem Drange des Menschen nach dem Geheimnisvollen erklären, anderseits auch damit, daß viele lieber schauen wollen als glauben und deshalb jenen nachlaufen, die sie hinter die Sterne gucken lassen und ihnen die Tore hinter den Gräbern zu öffnen versprechen. Der Katholizismus kennt okkulte Kräfte an, nämlich die Kräfte Gottes und die der guten und bösen Geister. Das übrige aber: die moderne Zauberei, den Spiritismus und die Theosophie verwirft er. Denn das alles wird sich mit der Zeit verändern und vergehen und bestehen werden nur die ewigen Wahrheiten unserer Kirche.

In der Diskussion sprachen die HH. Domherr Sigrist, Pfarrer Fuchs und Pfarrer Lohri. Auch der Referent gab noch Auskunft auf einige Fragen und einige Erklärungen von der Theosophie Dr. Rudolf Steiners in Dornach.

Die Vereinsgeschäfte waren bald erledigt. Da Herr Franz Jos. Muther, unser langjährige Vizepräsident, seine Demission einreichte, wurde an dessen Stelle Herr Inspektor Emil Emmenegger in Schüpfheim gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden für eine weitere Amtsdauer wieder bestätigt. Darauf schloß der Vorsitzende, HH. Pfarrer Winiger, die interessante und lehrreiche Tagung.

—r.

— **Triengen.** Unsere Bezirkskonferenz ging am 19. September auf Reisen. Mit Auto gelangten wir am Vormittag nach St. Urban. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 15 Konferenzmitgliedern, unserm Tagesreferenten Herrn Staatsarchivar Weber, Luzern und 10 Gästen. Im Gasthof z. „Löwen", St. Urban, eröffnete Hochw. Herr Inspektor Pfarrer Limacher in Triengen mit einem aktuellen Worte die Konferenz. Herr Staatsarchivar Weber verbreitete sich nun in seinem orientierenden Referate über „Die Geschichte und Bedeutung des Klosters St. Urban". In lautloser Stille lauschten wir der ältesten Tradition von der Niederlassung des Cisterzienserordens an dieser Stätte, den Berichten über die Bau- und Kunstgeschichte St. Urbans. Mit Staunen besichtigten wir die Bildertafeln mit den berühmten St. Urbaner Backstein-Strukturen und -Ornamenten, die vom feinen Formensinn der Künstler im Mönchskleid zeugen. Von den sieben Bauperioden brachte uns die sechste die großartige heutige Barockkirche mit ihrem Glanzstück, dem Chorgestühl. Der verehrte Herr Referent schlug uns auch das goldene Buch der Verdienste um die Pflege der Wissenschaft, der Schule und Wohltätigkeit an dieser Stätte auf.

Nach diesen interessanten Ausführungen, die warmen Dank ernteten, statteten wir unter sachkundiger Führung allen noch vorhandenen Sehenswürdigkeiten des ehemaligen Klosterschatzes einen längern Besuch ab. Allgemein bewunderte man die großzügige Gliederung und formvollendete Ausstattung.

Im zweiten Teile kam die Gemütlichkeit zu ihrem Rechte. Diese versiegte aber, als man uns durch einzelne Räume der Anstalt führte, um einen schwachen Einblick in das Los der unglücklichen Kranken zu geben.

Nachdem unsere Reisegesellschaft noch auf der photographischen Platte festgehalten war, entführte uns das Auto über Langenthal und Huttwil heim an den Sure-Strand. So bleibt uns die Erinnerung an einen ebenso gemütlichen wie genußreichen Ferientag.

J. K.